

erwarten, muss ich es noch stark über meine Überzeugung loben.-
Heute hatte ich auch stark die Empfindung dass ich in ein paar
Jahren lauter unaufführbares schreiben würde.- Zeit der unerträgli-
chen Bangigkeit Nachmittag drei bis fünf etwa.

22/9 Forts.: Abend bei Richard, mit ihm und Paula soup.-

23/9 Mit Mz. Rh. Nm. bei Uns.- Hugo Vorm. bei mir; Brief von
Brahm, der auch den Burekhard Schluss will. Hugo fand auch was
dran.- Ich sprach davon, dass man anlässlich der Athenerin auch
Seitenhiebe (Bunzl) auf mich mache „Lebegreise“ - Hugo: Wir sind
ja viel eher Sterbejünglinge.

Café. Ebermann Athenerin; Salten und ich riethen und entwarfen
andern 3. Akt. Ebermann etwas störrisch. Olga Dv. und Kalmar
kamen, küssten den Dichter der Athenerin; komisch.-

24/9 Burckhard Nm. bei mir. Rieth für den Fall der Aenderung den
Titel: „Die letzte Consequenz“. Die dän. Übersetzer bieten für das
Aufführungsrecht der L. in d. und norw. Sprache - 100 Mark.- Auch
Antrag auf dem Weg Kanner.- Mit Mz. Rh. im Volksth. Hero.-
„Weisen“ zum 3. Mal begonnen.-

25/9 Mit Mz. R. bei Uns.- Robicek im Kfh. ses tristes amours mit FrL.
K. berichtend.

26/9 Bukovics schickt mir das Freiwild mit princ. Einwendungen
zurück, die seiner Offiziersvergangenheit entsprechen.- Fürchtet für
den Schluss des 1. und ganzen 2. Akt.

Mz. Rh. spazieren Schwarzenberggarten.- Volksth. Wolzogen Un-
beschriebnes Blatt. Albern.

27/9 Sonntag. Bic. mit Dr. Schwarzkopf - Stockerau - Tulln - Wien.-
Mit Rich. und Paula soup.

28/9 Nm. mit Mz. Rh. bei Uns.-

29/9 Mit Mz. Rh., nach Haus begleitet.

30/9

October

1/10 Nm. Mz. Rh. bei mir. Abd. traf ich in der Stadt Hugo. Er klagte
wie wenig er könne, er bringe eigentlich keine Gestalten heraus. Ich
formulire seine Fehler: er hält das unbegreifliche und das begreifliche
nicht auseinander; das Wesen des Kunstwerks bestehe vielleicht
darin, dass der sonderbare Contrast zwischen dem begreiflichen (all-
täglichen etc.) und dem unheimlichen, das über dem allen ist, mit
Klarheit gegeben werde. Und Hugo gehört zu denen, die es als etwas
ebenso unheimliches schildern, wenn einer ans Sterben denkt oder
wenn er ins Kaffeehaus geht.-